! JODUM.

Schwere, grauschwarze, metallisch glänzende, krystallinische, trockene, zerreibliche, eigenthümlich riechende Tafeln, wenig in Wasser, in 10 Theilen Weingeist und in Aether, Chloroform und Schwefelkohlenstoff reichlich löslich. Stärkekleister wird durch die kleinsten Mengen violett gefärbt. Die Lösung in Chloroform ist carminroth, die in Schwefelkohlenstoff violettroth.

Aufbewahrung: in mit Glasstopfen geschlossenen Gefässen.

Prüfung:	*Verräth:*
Verflüchtigen:	Fremdartige Bestandtheile, durch Rückstand. (Graphit etc.)
Auflösen in einer wässerigen Lösung von unterschwefeligsaurem Natron:	Wie vorher, durch Rückstand; Lösung muss Anfangs farblos sein.
Schütteln im fein zerriebenen Zustande mit Wasser, das Filtrat mit schwefeliger Säure bis zur Entfärbung versetzt, dann mit Eisenvitriollösung und Aetzkalilauge geschüttelt und mit Salzsäure angesäuert:	Jodcyan, durch Absonderung eines blauen Niederschlags.

KALI ACETICUM.

Krystallinisches, sehr weisses, fast neutrales, an der Luft schnell zerfliessendes, in gleichen Theilen Wasser und in 4 Theilen Weingeist lösliches Salz.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:	*Verräth:*
Auflösen in Wasser und Eintauchen von Reagenspapier:	Vorbemerkte Neutralität.
Ansäuern mit einigen Tropfen Salpetersäure, dann Schwefelwasserstoff:	Metalle, durch Färbung. (Zinn, Blei, Kupfer etc.)
Schwefelammonium:	Eisen, durch schwarze; Zink, durch weisse Trübung.
Chlorbaryum:	Schwefelsaure Verbindung, durch weisse Trübung.
Salpetersaures Silberoxyd:	Chloride, durch weisse Trübung; eine schwache ist zulässig.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10658-p0108-1 DFG

KALI BICARBONICUM.

Durchscheinende, luftbeständige, farblose Krystalle, in 4 Theilen Wasser langsam, in Weingeist kaum löslich.

Prüfung: wie Kali carbonicum purum.

KALI CARBONICUM CRUDUM.

Weissliches, gewöhnlich bläuliches oder grünliches trockenes Salz-Pulver, an der Luft zerfliessend und in gleichen Theilen Wasser grösstentheils löslich. In überschüssiger Salzsäure gelöst, darf es durch Schwefelwasserstoff nicht verändert werden, auch die Weingeistflamme nicht gelb färben.

Es soll nicht weniger als 65 % kohlensaures Kali und nicht mehr als 18 % Wasser enthalten.

Prüfung:	*Verräth:*
Auflösen in überschüssiger Salzsäure und Zusatz von Schwefelwasserstoff:	Aus saurer Lösung fällbare Metalle, durch Färbung.
Die salzsaure Lösung mittels eines Oehrchens am Platindraht in der Weingeistflamme erhitzt:	Natron, durch gelbe Färbung der Flamme.
10 Gramm in einem tarirten Schälchen im Feuer stark erhitzt, den Rest gewogen:	Vorschriftsmässigen Wassergehalt, durch ein Mindergewicht von 1,8 Gramm; ein grösseres, zu viel Wasser.
Den trockenen Rückstand in Wasser gelöst, mit 5,9 Gramm reiner Kleesäure versetzt und bis zur vollkommenen Vertreibung der Kohlensäure erwärmt:	Annähernd den oben bemerkten Gehalt an kohlensaurem Kali, durch neutrale oder alkalische Reaction; eine saure Reaction, zu geringen Gehalt.

KALI CARBONICUM DEPURATUM.

Weisses, trockenes, körniges, in gleichen Theilen Wasser fast gänzlich lösliches Pulver. Soll ungefähr 80 % kohlensaures Kali und 15 — 18 % Wasser, im wasserleeren Zustande aber mindestens 92 % kohlensaures Kali enthalten.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:	*Verräth:*
Auflösen in gleichen Theilen destillirtem Wasser:	Zu viel fremde Bestandtheile, durch ungelösten Rückstand.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10658-p0109-0 DFG

Zusatz von Eisenchlorürlösung, tüchtiges Schütteln und Ansäuren mit Salzsäure:	Cyankalium, durch Bildung von Berlinerblau. (Kommt häufig vor, wenn das Präparat aus Rübenasche gewonnen ist.)
Chlorbaryum zu der verdünnten, mit Salzsäure übersättigten wässerigen Lösung:	Schwefelsaures Kali, durch weissen Niederschlag; eine geringe Trübung ist zulässig.

Weitere Prüfung auf Natron, Metalle, Wassergehalt und kohlensaures Kali: wie Voriges. Bei 10 Gramm erfordert ein Gehalt von 80 % kohlensaures Kali 7,3 Kleesäure; ein solches von 92 % 8,4 Gramm.

KALI CARBONICUM PURUM.

Sehr weiss, in gleichen Theilen Wasser klar und vollkommen löslich.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:	*Verräth:*
Auflösen in gleichen Theilen destillirtem Wasser:	Fremde Bestandtheile, durch trübe, unvollständige Lösung.
Uebersättigen der verdünnten wässerigen Lösung mit Salpetersäure und Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd:	Chlorkalium, durch weisse Fällung; eine schwache Trübung ist zulässig.
Salpetersaurer Baryt:	Schwefelsaures Kali, durch weisse Trübung.
Schwefelwasserstoff:	Aus saurer Lösung fällbare Metalle.

! KALI CAUSTICUM FUSUM.

Weisse, trockene, zerbrechliche, auf dem Bruche krystallinische, sehr ätzende, an der Luft zerfliessliche Stäbchen.

Aufbewahrung: in mit Glasstopfen gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:	*Verräth:*
In einer doppelten Menge Wasser gelöst:	Zu viel fremde Bestandtheile, durch starken Bodensatz.
Zu obiger Lösung die vierfache Menge Weingeist gebracht:	Fremde Salze, durch mehr als einen höchst geringen krystallinischen Niederschlag.
Mit Salpetersäure angesäuert:	Kohlensaures Kali, durch Aufbrausen.
Mit destillirtem Wasser verdünnt und hinzugesetzt salpetersaure Silberoxydlösung:	Chlorverbindung, durch weissen Niederschlag.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10658-p0110-2 DFG

Salpetersaure Barytlösung:	Schwefelsaures Kali, durch weisse Fällung. Schwache Trübungen mit beiden Reagentien sind zulässig.
Schwefelwasserstoff:	Aus saurer Lösung fällbare Metalle, durch Färbung oder Niederschlag.
Mit Schwefelsäure übersättigt und mit Indigolösung blau gefärbt:	Salpetersaures Kali, durch Entfärbung.

KALI CHLORICUM.

Blätterige oder tafelförmige, farblose, glänzende, luftbeständige Krystalle, löslich in 16 oder 17 Theilen kaltem und in 3 Theilen kochendem Wasser.

Prüfung:	*Verräth:*
Auflösen in destillirtem Wasser und Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd:	Chlorkalium, durch weisse Trübung; eine sehr geringe ist zulässig.
Schwefelwasserstoff und Schwefelammonium:	Metalle, durch Färbung.
Glühen der Krystalle, Auflösen des Rückstandes in Wasser und Eintauchen von rothem Reagenspapier:	Salpeter, durch Bläuung des Reagenspapiers.

KALI HYPERMANGANICUM CRYSTALLISATUM.

Dunkelbraune, stahlglänzende, nadelförmige oder prismatische Krystalle, löslich in 16 Theilen kaltem und in 2 Theilen heissem Wasser.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen mit Glasstopfen.

Prüfung: Mit Schwefelsäure übergossen entwickeln sie Ozon, nachweisbar durch einen mit jodkaliumhaltigem Stärkekleister getränkten Papierstreifen, der sich sofort bläut. Die Lösung in Schwefelsäure ist dunkelgrün, geht aber auf Zusatz von Wasser in eine purpurrothe Farbe über.

Mit Aetzkalilauge geben sie eine grüne Lösung von mangansaurem Kali. Desoxydirende Mittel, wie schwefelige - salpeterige - phosphorige Säure, Schwefelwasserstoff, Eisenoxydul etc. entfärben die wässerige purpurrothe Lösung sogleich; eben so wirken viele organische Stoffe, wie Zucker, Gummi, Alkohol, Ameisensäure, Kleesäure etc.

Die Reinheit ergibt sich durch vollkommen klare Lösung in 16 Theilen kaltem Wasser und durch Abwesenheit von Chlorverbindungen, die man dadurch erkennt, dass man die wässerige Lösung mit Zucker oder Kleesäure erwärmt und zu dem farblosen Filtrate salpetersaures Silberoxyd und reine Salpetersäure hinzufügt.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10658-p0111-7 DFG

KALI NITRICUM.

Durchsichtige, farblose, prismatische, luftbeständige Krystalle, oder weisses, krystallinisches Pulver, löslich in 3 Theilen kaltem und in weniger als einem halben Theile kochendem Wasser.

Prüfung:	*Verräth:*
Auflösen in Wasser und Zusatz von salpetersaurem Baryt:	Schwefelsaures Kali, durch weisse Trübung.
Salpetersaures Silberoxyd:	Chlorverbindungen, durch weisse Trübung; Spuren sind in beiden Fällen zulässig.
Schwefelwasserstoff und Schwefelammonium:	Metalle, durch Färbung.

KALI SULFURICUM.

Weisse, harte, prismatische Krystalle oder krystallinische Krusten, welche selbst in einer wärmeren Luft beständig sind und sich in 9 Theilen kaltem Wasser und in 4 Theilen heissem Wasser lösen.

Prüfung:	*Verräth:*
Auflösen in Wasser und blaues Lacmuspapier:	Saures schwefelsaures Kali, durch Röthung.
Kohlensaure Kalilösung:	Alkalische Erden, durch weisse Trübung.
Schwefelsaures Silberoxyd:	Chlorverbindungen, durch weisse Trübung.
Schwefelammonium:	Metallische Bestandtheile, durch Färbung.

KALI TARTARICUM.

Farblose, durchscheinende Krystalle, löslich in $^3/_4$ Theilen kaltem und in $^1/_2$ Theile heissem Wasser, neutral oder kaum alkalisch.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:	*Verräth:*
Auflösen in $^3/_4$ Theilen Wasser:	Fremdartige Salze, durch trübe Lösung.
Eintauchen von Reagenspapier:	Neutrale oder alkalische Reaction, durch Veränderung der Farbe.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10658-p0112-3 DFG

Verdünnen mit destillirtem Wasser und Zusatz von oxalsaurem Ammonium:	Kalkverbindung, durch weisse Trübung.
Schwefelammonium:	Eisen, durch schwärzliche Färbung.
Ueberschüssige Salpetersäure zu der wässerigen Lösung, dann Schwefelwasserstoff:	Aus saurer Lösung fällbare Metalle, durch Färbung. (Zinn, Blei, Kupfer etc.)
Salpetersaurer Baryt:	Schwefelsaure Salze, durch weisse Trübung.
Salpetersaures Silberoxyd:	Chlorverbindung, durch weisse Trübung; eine geringe ist zulässig.

! KALIUM BROMATUM.

Weisse, würfelförmige, glänzende, luftbeständige Krystalle, in Wasser und Weingeist leicht löslich.

Aufbewahrung: wie Kalium jodatum.

Prüfung:	*Verräth:*
Auflösen in Wasser und Reagenspapier:	Neutralität, wenn keine Farbenveränderung des Papiers eintritt.
Verdünnte Schwefelsäure:	Bromsaures Kali, durch gelbbraune Färbung; kohlensaures Kali, durch Aufbrausen.
Zu der wässerigen Lösung werden einige Tropfen rauchende Salpetersäure oder etwas Bromwasser, dann etwas Chloroform gebracht, und das Gemisch umgeschüttelt:	Jodkalium, durch violettrothe Färbung der Chloroformschicht.
Chlorbaryum:	Schwefelsaures Kali, durch weisse Trübung.
Schwefelwasserstoff zu der mit Salzsäure angesäuerten Lösung:	Metalle, durch Färbung.
Das fein zerriebene Salz mit chlorfreiem, doppelchromsaurem Kali und überschüssiger concentrirter Schwefelsäure destillirt und das rothgelbe Destillat mit Salmiakgeist in Ueberschuss versetzt.	Chlorkalium, durch gelbe Färbung.

Die Prüfung auf Chlorverbindungen lässt sich schneller dadurch ausführen, dass man eine Lösung von 10 Theilen salpetersaurem Silberoxyd in 20 Theilen destillirtem Wasser und eine solche von 7 Theilen Bromkalium in 30 Theilen Wasser durch einander mischt und das Filtrat zunächst durch einen weiteren Zusatz von salpetersaurer Silberoxydlösung prüft. Tritt hierdurch eine Trübung ein, so sind Chlorverbindungen vorhanden.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10658-p0113-9 DFG

KALIUM FERROCYANATUM.

Grosse, zusammenhängende, gelbe, kurze, quadratische Säulen oder Tafeln darstellende, an der Luft nicht verwitternde Krystalle, löslich in 4 Theilen kaltem, in 2 Theilen heissem Wasser und unlöslich in Weingeist. Mit verdünnter Schwefelsäure erhitzt, entwickeln sie Cyanwasserstoffsäure.

Prüfung:	*Verräth:*
Mit verdünnter Schwefelsäure übergossen:	Kohlensaures Kali, durch Aufbrausen.
Zu der stark verdünnten wässerigen Lösung Chlorbaryum:	Schwefelsaures Kali, durch weisse Trübung.

! KALIUM JODATUM.

Würfelförmige, farblose, in trockener Luft nicht feucht werdende Krystalle, löslich in 3/4 Theilen Wasser und in 6 Theilen Weingeist, eine neutrale oder sehr wenig alkalische Lösung gebend.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

Prüfung:	*Verräth:*
Auflösen in 3/4 Theilen Wasser und Zusatz von 6 Theilen Weingeist:	Fremde Salze, durch Trübung oder Ausscheidung.
Zu der wässerigen Lösung Kalkwasser:	Kohlensaures Kali, durch weisse Trübung.
Chlorbaryum:	Schwefelsaures Kali, durch Trübung, die auf Zusatz von verdünnter Salzsäure nicht verschwindet.
Verdünnte Schwefelsäure:	Jodsaures Kali, durch bräunliche Färbung.
Zusatz von Stärkekleister:	Dasselbe, durch bläuliche Färbung.
Präcipitiren der wässerigen Lösung durch salpetersaures Silberoxyd, Filtriren, Schütteln des Niederschlags mit Salmiakgeist und Versetzen des Filtrats mit überschüssiger Salpetersäure:	Chlorverbindung, durch einen Niederschlag; eine Trübung ist gestattet.
Zur wässerigen Lösung etwas Chlorwasser und Chloroform gebracht, geschüttelt, und nun wiederum Chlorwasser so lange hinzugefügt, bis die etwa vorhandene violette Farbe der Chloroformschicht verschwunden ist:	Bromkalium, durch gelbe Farbe der Chloroformschicht; bei reinem Jodkalium ist das Chloroform farblos. (Bei den gegenwärtigen hohen Jodpreisen gar nicht selten.)

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10658-p0114-4 DFG

Gleiche Theile schwefelsaures Silberoxyd und Jodkalium mit Wasser angerieben und zu dem Filtrate eine concentrirte Lösung von schwefelsaurem Eisenoxydul gebracht u. dann vorsichtig concentrirte Schwefelsäure hinzugesetzt:	Salpetersaures Salz, durch Bildung einer schwarzbraunen Zone.
Zu der mit Salzsäure angesäuerten wässerigen Lösung Schwefelwasserstoff:	Metallische Bestandtheile, durch Färbung; ist letztere gelb und verschwindet durch überschüssigen Salmiakgeist, so arsenige Säure. (Letztere Verunreinigung kommt vor, wenn das Jodkalium aus den Rückständen gewisser Anilinfarben [Jodviolet etc.] gewonnen wird.)

Die Prüfung auf Brom- und Chlor-Verbindungen erzielt man auch dadurch, dass man 50 Theile vollkommen ausgetrocknetes Jodkalium in Wasser löst und mit einer Lösung, die 51 Theile salpetersaures Silberoxyd enthält, durch einander schüttelt. Das Filtrat darf dann durch weiteren Zusatz von salpetersaurem Silberoxyd nicht getrübt werden.

KALIUM SULFURATUM.

Grobes Pulver, von leberbrauner, hernach grüngelber Farbe, völlig auflöslich in ungefähr 2 Theilen Wasser und in Weingeist.

Aufbewahrung: in einem gut verschlossenen Gefässe.

Prüfung:	*Verräth:*
Auflösen in Wasser und Zusatz von Weingeist:	Fremde Salze, durch trübe Lösung und Ausscheidungen.
Zusatz von Salzsäure:	Reichliche Entwickelung von Schwefelwasserstoffgas, die gute Beschaffenheit.

KALIUM SULFURATUM AD BALNEUM.

Grobes Pulver von gelbgrüner Farbe, in destillirtem Wasser bis auf einen Rückstand löslich.

Aufbewahrung: in gut verschlossenen Gefässen.

KAMALA.

Fast harziges, ziegelrothes Pulver, bestehend aus sehr kleinen, zusammengedrückten, fast kugeligen Drüschen, welche kolbenförmige, mit Balsam angefüllte Bläschen enthalten.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10658-p0115-0 DFG

Es muss von den sehr kleinen, sternförmigen, stets beigemischten, viel leichteren Haaren so viel als möglich und auch von Sand frei sein.

KINO.

Unregelmässige, eckige, schwarzbraune, glänzende, an den Rändern roth durchscheinende, leicht zerreibliche, ein rothes Pulver gebende, geruchlose, kleine Stücke; beim Kauen sehr adstringirend; in kaltem Wasser aufschwellend und blass werdend, jedoch das Wasser röthlich färbend, in heissem Wasser trübe, in Weingeist mit dunkelrother Farbe löslich.

Eisenoxyd-Lösungen fällen die Lösungen schwarzgrün, wodurch es sich von den anderen im Handel vorkommenden geringeren Sorten wesentlich unterscheidet.

! KREOSOTUM.

Farblose, mit der Zeit gelblich oder röthlich werdende, klare Flüssigkeit von durchdringendem Geruch; in 80 Theilen kaltem, in 24 Theilen heissem Wasser und in jeder Menge Weingeist, Aether, Oelen und auch in Aetzkalilauge vollständig löslich. Siedepunct über 200°.

Prüfung:	*Verräth:*
Auflösen in 80 Theilen Wasser:	Carbolsäure, wenn eine geringere Menge Wasser zur Lösung nöthig ist.
Zu dieser Lösung Eisenchlorid-Flüssigkeit:	Carbolsäure, durch blaue Färbung.
Mischen mit Salmiakgeist:	do. wenn Lösung erfolgt.
Lösen in Aetzkalilauge und Verdünnen mit Wasser:	Eupion, durch Trübung.

! LACTUCARIUM.

Unregelmässige, gelbe oder gelbbraune, trockene, zerreibliche Stücke, mit wachsartigem Bruche, von starkem, narkotischem Geruch und etwas bitterem Geschmack.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf urn:nbn:de:hbz:061:2-10658-p0116-6 DFG